

Konzernzwischenbericht über die sechs Monate zum 30. Juni 2003

Dieser Bericht enthält Aussagen über zukünftige Ereignisse bzw. die zukünftige finanzielle und operative Entwicklung von InterShop. Die tatsächlichen Ereignisse und Ergebnisse können von den in diesen zukunftsbezogenen Aussagen dargestellten bzw. von den nach diesen Aussagen zu erwartenden Ergebnissen signifikant abweichen. Risiken und Unsicherheiten, die zu diesen Abweichungen führen können, umfassen unter anderem die begrenzte Dauer der bisherigen Geschäftstätigkeit von InterShop, die geringe Vorhersehbarkeit von Umsätzen und Kosten sowie die möglichen Schwankungen von Umsätzen und Betriebsergebnissen, die erhebliche Abhängigkeit von einzelnen großen Kundenaufträgen, begrenzte Kapitalverfügbarkeit, Kundentrends, den Grad des Wettbewerbs, saisonale Schwankungen, Risiken aus elektronischer Sicherheit, mögliche staatliche Regulierung und die allgemeine Wirtschaftslage. Weitere Informationen über Faktoren, die InterShops Geschäft, seine Finanz- und Ertragslage beeinflussen könnten, sind den bei der amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission) hinterlegten Unterlagen, einschließlich dem am 6. Juni 2003 eingereichten Formular 20-F, zu entnehmen.

Marktumfeld

Der Geschäftsverlauf des Konzerns der InterShop Communications AG („InterShop“, „das Unternehmen“ oder „der InterShop-Konzern“) war in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 geprägt durch anhaltend schwache Nachfrage nach Unternehmenssoftware und eine allgemein zurückhaltende Investitionstätigkeit der Unternehmen bei Produkten der Informationstechnologie (IT).

Umsatzerlöse

Vor dem Hintergrund der allgemein zurückhaltenden IT-Investitionsneigung der Unternehmen verringerte sich InterShops Gesamtumsatz im ersten Halbjahr 2003 auf € 12,0 Mio., gegenüber € 24,2 Mio. im ersten Halbjahr 2002. Die Lizenz Erlöse im ersten Halbjahr 2003 beliefen sich auf € 2,8 Mio., gegenüber € 12,5 Mio. im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Serviceerlöse (Beratung, Kundenunterstützung, Wartung und sonstige Erlöse) im ersten Halbjahr 2003 betragen € 9,2 Mio., gegenüber € 11,8 Mio. im ersten Halbjahr 2002.

Mit € 10,6 Mio. bzw. einem Anteil von 88% am weltweiten Gesamtumsatz blieb Europa in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 der wichtigste Markt für InterShop, verglichen mit € 18,2 Mio. oder 75% in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2002.

In der Region Amerika wurde in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 ein Umsatz von € 1,1 Mio. erzielt, was 9% des weltweiten Gesamtumsatzes in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 entspricht, verglichen mit € 5,3 Mio. oder 22% in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2002.

In der Region Asien-Pazifik erzielte InterShop in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 einen Umsatz in Höhe von € 0,3 Mio., entsprechend 3% des weltweiten Gesamtumsatzes, verglichen mit € 0,8 Mio. oder 3% im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 verkaufte InterShop 26 Enfinity-Konfigurationen (d.h. Enfinity-Plattformen und -Lösungen einschließlich Enfinity MultiSite), womit die Zahl der seit dem vierten Quartal 1999 weltweit verkauften Enfinity-Konfigurationen auf 438 stieg. Im Vergleich hierzu wurden in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2002 42 Enfinity-Konfigurationen verkauft.

Auch in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 nutzte das Unternehmen den kostengünstigen indirekten Vertrieb über Partner. Die mit Intershop-Partnern erzielten Lizenzumsätze betragen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 20% der gesamten Lizenzumsätze, verglichen mit 66% in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2002. Dieser Umsatzrückgang spiegelt die insgesamt schwache Nachfrage nach Online Commerce-Software aufgrund geringerer Investitionen der Unternehmen in IT wider.

Auf der CeBIT 2003 präsentierten Intershop und CaContent GmbH mit der Online Procurement-Lösung CaProfessional ISS ein erstes Ergebnis ihrer im ersten Quartal 2003 geschlossenen Vertriebs- und Technologiepartnerschaft. Mit CaProfessional ISS gewinnt Intershop, dessen Produktstrategie primär auf Großkunden abzielt, Zugang zum oberen Mittelstandssegment im Markt für Online-Beschaffungslösungen. Im Zuge des weiteren Ausbaus indirekter Vertriebskanäle wurden darüber hinaus neue Partnerschaften mit der Bertelsmann-Tochter Arvato Systems in Deutschland sowie mit dem Software-Anbieter Avail Intelligence in Schweden geschlossen.

Rohrertrag

Der Rohrertrag in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 belief sich auf € 5,0 Mio. nach € 13,6 Mio. in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2002. Die Rohertragsmarge fiel in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 auf 42%, nachdem sie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum bei 56% gelegen hatte. Dieser Rückgang war in erster Linie auf den absoluten und relativen Rückgang des generell margenstarken Lizenzgeschäftes zurückzuführen.

Aufgrund eines höheren Enfinity-Software-Umsatzanteiles und den damit verbundenen höheren Lizenzgebühren für zugeliessene Software verringerte sich die Rohertragsmarge auf Lizenzerlöse im ersten Halbjahr 2003 auf 91% im Vergleich zu 94% im ersten Halbjahr 2002.

Die Rohertragsmarge auf Service-Erlöse (einschließlich Beratung, Kundenunterstützung, Wartung und sonstige Erlöse) betrug 27% im ersten Halbjahr 2003, verglichen mit 16% im ersten Halbjahr 2002. Dieser Anstieg der Rohertragsmarge aus Serviceleistungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum beruhte auf einer besseren Auslastung der Servicemitarbeiter aufgrund eines verringerten Personalbestandes im Servicebereich.

Aufwand und Ertrag

Aufgrund verschiedener Restrukturierungsinitiativen und hieraus resultierender Verbesserungen der organisatorischen und prozessbezogenen Effizienz, konnte Intershop die Gesamtbetriebskosten (Herstellungskosten zzgl. betriebliche Aufwendungen) um 38% von € 43,6 Mio. im ersten Halbjahr 2002 auf € 27,2 Mio. im ersten Halbjahr 2003 senken.

Am 21. Januar 2003 kündigte das Unternehmen an, seine Gesamtbetriebskosten auf ca. € 13 Mio. pro Quartal ab dem zweiten Quartal 2003 senken zu wollen. Angesichts der zu erwartenden Unsicherheit auf dem Softwaremarkt zielen die im ersten Quartal 2003 eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen auf eine effizientere Nutzung der Unternehmens-Ressourcen ab. Plangemäß wurde hierzu im ersten Quartal 2003 unter anderem der Personalstand weltweit von 479 Vollzeitkräften zum 31. Dezember 2002 auf 449 Vollzeitkräfte zum 31. März 2003 und auf 445 Vollzeitkräfte zum 30. Juni 2003 verringert. Am Ende des zweiten Quartals 2003 beschäftigte Intershop 402 Vollzeitkräfte in Europa, 32 Vollzeitkräfte in der Region Amerika und 11 Vollzeitkräfte in der Region Asien-Pazifik. Zum 30. Juni 2003 beschäftigte das Unternehmen 273 Vollzeitkräfte in technischen Abteilungen wie Forschung und Entwicklung (F&E) und Services; 112 Vollzeitkräfte in den Abteilungen Vertrieb und Marketing; sowie 60 Vollzeitkräfte in der allgemeinen Verwaltung.

Im Zuge der Umsetzung des Kostensenkungsplanes wurden Restrukturierungsaufwendungen im ersten Halbjahr in Höhe von € 1,0 Mio. ausgewiesen, die im Wesentlichen auf Personalabfindungszahlungen sowie Kosten im Zusammenhang mit der Konsolidierung von Büroflächen zurückzuführen waren. Im Vergleich dazu beliefen sich die Restrukturierungskosten im vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf € 4,4 Mio.

Im Zuge weiterer Personalreduzierungen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) gingen die Aufwendungen für F&E von € 4,3 Mio. im ersten Halbjahr 2002 auf € 3,5 Mio. im ersten Halbjahr 2003 zurück.

Im Wesentlichen aufgrund niedrigerer umsatzabhängiger Provisionszahlungen an Vertriebsmitarbeiter sowie einer weiteren Verringerung des Personalstandes im Vertrieb und Marketing wurden die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing im ersten Halbjahr 2003 weiter reduziert. So gingen die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing von € 15,9 Mio. im ersten Halbjahr 2002 auf € 10,2 Mio. im ersten Halbjahr 2003 zurück.

Die Vertriebs- und Marketingaufwendungen im ersten Halbjahr 2003 enthielten u.a. auch Ausstellungskosten für die CeBIT 2003 in Hannover und eine Marketing-Kampagne zur Verbreitung von Unified Commerce Management (UCM), einer IT-Strategie für Unternehmen, die Wettbewerbsvorteile durch Bündelung aller Online Commerce-Prozesse erlangen wollen. Im Gegensatz zu IT-Strategien auf Basis herkömmlicher, oft isolierter Softwarelösungen bietet der UCM-Ansatz Unternehmen eine kundenorientierte Strategie, mit der sich alle Online Commerce-Aktivitäten gleichzeitig zentral verwalten und über unterschiedliche Länder, Märkte, Geschäftsbereiche, Anwendungen und Systeme hinweg integrieren lassen. Schwerpunkt des UCM-Ansatzes ist die Erhöhung der Investitionsrentabilität und Senkung der Gesamtbetriebskosten. Intershop unterstützt derzeit die UCM-Strategie mit seiner am Markt einzigartigen Enfinity MultiSite-Software.

Die allgemeinen Verwaltungskosten konnten aufgrund von Zentralisierungsmaßnahmen und der dadurch erheblich reduzierten operativen Infrastruktur von € 8,5 Mio. im ersten Halbjahr 2002 auf € 5,6 Mio. im ersten Halbjahr 2003 reduziert werden.

Die Abschreibungen betragen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 € 2,3 Mio. im Vergleich zu € 5,7 Mio. im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die geringe Investitionstätigkeit des Unternehmens in den letzten beiden Jahren zurückzuführen.

Im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vorjahreszeitraum erheblich reduzierten Gesamtbetriebskosten ging der Betriebsverlust von € 19,4 Mio. im ersten Halbjahr 2002 auf € 15,2 Mio. im ersten Halbjahr 2003 zurück. Der Betriebsverlust im ersten Halbjahr 2003 ging dabei trotz gegenüber der vergleichbaren Vorperiode niedrigeren Umsatzerlösen zurück.

Intershop verzeichnete im ersten Halbjahr 2003 einen Periodenfehlbetrag in Höhe von € 15,0 Mio. bzw. € 0,77 je Aktie im Vergleich zu einem Periodenfehlbetrag von € 19,0 Mio. bzw. € 1,05 je Aktie im ersten Halbjahr 2002.

Liquidität und Bilanz

Der Netto-Mittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit verringerte sich von € 20,4 Mio. im ersten Halbjahr 2002 auf € 11,3 Mio. im ersten Halbjahr 2003, hauptsächlich bedingt durch einen verringerten Jahresfehlbetrag aus der betrieblichen Tätigkeit und durch verringertes Nettoumlaufvermögen (sog. Net Working Capital) im ersten Halbjahr 2003 gegenüber dem ersten Halbjahr 2002. Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit betrug in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 € 3,8 Mio., überwiegend aufgrund von Einzahlungen aus dem Verkauf von handelbaren Wertpapieren. Im Vergleich hierzu betrug der Netto-Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit im ersten Halbjahr 2002 € 10,9 Mio., ebenfalls im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung von handelbaren Wertpapieren. Die Mittelzuflüsse aus der Investitionstätigkeit in beiden Zeitperioden spiegeln Umbuchungen zwischen den Bilanzpositionen „liquide Mittel“ und „handelbare Wertpapiere“ wider, die zusammen mit der Position „liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung“ die Gesamtliquidität des Unternehmens ausmachen. Aus der Finanzierungstätigkeit flossen in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 keine Mittel zu, gegenüber einem Mittelzufluss von € 10,0 Mio. in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2002. Der in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2002 generierte Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit entstammte nahezu ausschließlich einer Bareinlage des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Stephan Schambach im Rahmen einer Privatplatzierung von Intershop-Stammaktien.

Die liquiden Mittel, handelbaren Wertpapiere und liquiden Mittel mit Verfügungsbeschränkung beliefen sich zum 30. Juni 2003 auf insgesamt € 10,8 Mio. gegenüber € 22,5 Mio. zum 31. Dezember 2002. Der Mittelabfluss in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 wurde überwiegend von den Betriebsverlusten sowie gegenläufig einem Rückgang des Nettoumlaufvermögens (sog. Net Working Capital) in dieser Periode verursacht. Zur Stärkung seiner Liquidität führt das Unternehmen Gespräche mit internationalen Finanz- und strategischen Investoren.

Die Forderungsumschlagsdauer (sog. Days Sales Outstanding – DSO) erhöhte sich von 86 zum 31. Dezember 2002 auf 107 zum 30. Juni 2003. Der Anstieg war unter anderem auf verhältnismäßig frühe Zahlungseingänge eines großen Kunden im vierten Quartal 2002 zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen am 30. Juni 2003 € 6,7 Mio. gegenüber € 11,1 Mio. am 31. Dezember 2002. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf rückläufige Umsätze im ersten Halbjahr 2003 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode zurückzuführen.

Intershop wies zum 30. Juni 2003 kurzfristige Umsatzabgrenzungsposten in Höhe von € 5,7 Mio. aus, verglichen mit € 6,3 Mio. zum 31. Dezember 2002. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf rückläufige Serviceerlöse infolge reduzierter Lizenzerlöse zurückzuführen.

Kapitalstruktur

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurden Intershops Inhaberstammaktien zum Handelssegment Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Das neu geschaffene Handelssegment Prime Standard ersetzt im Wesentlichen das inzwischen eingestellte Handelssegment Neuer Markt, in welchem Intershops Inhaberstammaktien bisher gehandelt worden waren. Intershop erfüllt mit der Zulassung zum Prime Standard die strengen Transparenzanforderungen des Prime Standard, unter anderem Quartalsberichterstattung, Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (z. B. US-GAAP), Veröffentlichung eines Unternehmenskalenders, Durchführung von mindestens einer Analystenkonferenz pro Jahr, Adhoc-Mitteilungen und laufende Berichterstattung in deutscher und englischer Sprache.

Am 14. Januar 2003 gab das Unternehmen bekannt, dass am 17. Januar 2003 die technische Umsetzung der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 30. Oktober 2002 beschlossenen Aktienzusammenlegung stattfinden würde. Als Ergebnis der Zusammenlegung wurden 5 alte Inhaberstammaktien zu einer neuen Inhaberstammaktie ausgetauscht. Diese Zusammenlegung wurde am 12. Dezember 2002 mit Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht Gera rechtlich wirksam und erfolgte nach Handelsschluss am 17. Januar 2003. Die neuen Aktien wurden am 20. Januar 2003 zum ersten Mal gehandelt. Nach der Zusammenlegung wurde die internationale Wertpapiernummer (ISIN) der Inhaberaktien der Intershop Communications AG von ISIN DE 0006227002 (entsprechend Wertpapier-Kenn-Nummer – WKN – 622700) in ISIN DE 0007472920 (entsprechend Wertpapier-Kenn-Nummer – WKN – 747292) geändert. Das Handelssymbol der Intershop-Aktie im Prime Standard wurde von ISH auf ISH1 geändert. Der Handel mit den neuen Aktien auf konsolidierter Basis wurde am 20. Januar 2003 aufgenommen.

Im Anschluss an die Zusammenlegung im Verhältnis 5:1 der in Deutschland gehandelten Inhaberstammaktien von Intershop wurde am 6. Februar 2003 das Verhältnis der an der Nasdaq gehandelten American Depositary Shares (ADS) von Intershop zu den zugrunde liegenden in Deutschland gehandelten Inhaberstammaktien geändert. Nach der Verhältnisänderung entsprach ein ADS einer Intershop-Inhaberstammaktie anstatt fünf Intershop-Inhaberstammaktien zuvor. Die Verhältnisänderung hat keinen Einfluss auf den Wert des ADS-Besitzes eines Investors. Diese Änderung hatte keine verwässernde Wirkung und keinen Einfluss auf die Bilanz des Unternehmens.

Am 18. Juni 2003 gab Intershop bekannt, dass der am 23. Januar 2002 angekündigte Umtausch der Aktien an der Tochtergesellschaft Intershop Communications, Inc. des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und Mitgründers Stephan Schambach in Inhaberstammaktien der Muttergesellschaft Intershop Communications AG abgeschlossen wurde. Im Rahmen der Transaktion hat Herr Schambach seine 4.166.665 Aktien der Intershop Communications, Inc., der US-amerikanischen Tochtergesellschaft im Mehrheitsbesitz der Intershop Communications AG, gegen 2.499.999 Inhaberstammaktien der Intershop Communications AG umgetauscht. Intershop Communications AG hat hierzu 2.499.999 neue Inhaberstammaktien aus bedingtem Kapital III ausgegeben.

Analog hatte am 17. Juni 2003 Burgess Jamieson, Mitglied des Aufsichtsrates der Intershop Communications AG, aufgrund einer bestehenden Tauschoption 381.500 Aktien der Intershop Communications, Inc. gegen 228.900 Inhaberstammaktien der Intershop Communications AG umgetauscht. Intershop hat hierzu 228.900 neue Inhaberstammaktien aus bedingtem Kapital III ausgegeben.

Durch die Ausgabe neuer Aktien an Herrn Schambach erhöhte sich die Zahl der ausgegebenen Aktien der Intershop Communications AG um 12,8 % von 19.535.300 vor Durchführung des Aktientausches auf 22.035.299 nach Durchführung des Aktientausches. Das Unternehmen erwartet, dass die Transaktion das Konzernergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003 um ca. 6 % verwässern wird. Herrn Schambachs Anteil am Grundkapital der Intershop Communications AG erhöhte sich durch den Aktientausch von 8,93 % vor Durchführung des Aktientausches auf 19,26 % nach Durchführung des Aktientausches.

Der Aktientausch der Herren Schambach und Jamieson stellt eine Konsolidierung der Aktionärsstruktur innerhalb des Intershop-Konzerns zwischen einer der Tochtergesellschaften und der Muttergesellschaft, Intershop Communications AG, dar. Die Transaktionen ermöglichen eine Konsolidierung der nach dem Börsengang von 1998 entstandenen Eigentümerstruktur des Unternehmens. Im Rahmen der Vorbereitung des Börsenganges der neugegründeten Intershop Communications AG im Jahre 1998 war den Herren Schambach und Jamieson das Recht eingeräumt worden, ihre Anteilsrechte an der Intershop Communications, Inc. binnen einer Frist von fünf Jahren in Inhaberstammaktien der Intershop Communications AG zu tauschen. Mit dem Aktientausch gehen Herrn Schambachs und Herrn Jamiesons gesamte Aktienpakete an der Intershop Communications, Inc. auf die Intershop Communications AG über, die mit Abschluss der Transaktion 100 % des Grundkapitals der Intershop Communications, Inc. hält.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2003 wurden keine Mitarbeiter-Aktienoptionen ausgeübt und in Inhaberstammaktien der Intershop Communications AG getauscht.

Organisatorische Änderungen

Am 31. März 2003 wurde Herr Dr. Harald Rieger vom Amtsgericht Gera zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Dr. Rieger ist zugleich Managing Partner der Frankfurter Rechtsanwaltskanzlei Kaye Scholer (Germany) sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Kirch Media AG i.L. sowie der Gontard & MetalBank AG i.L. Herr Dr. Rieger war in verschiedenen Positionen bei der Metallgesellschaft AG beschäftigt, unter anderem als Justitiar, als Executive Vice President und als Vorstandsmitglied (Recht und Personalwesen).

Ereignisse nach dem Zwischenbilanzstichtag

Am 2. Juli 2003 gab Intershop revidierte Umsatzerwartungen für das am 31. Dezember 2003 endende Geschäftsjahr 2003 bekannt und kündigte weitreichende Restrukturierungsmaßnahmen an. Aufgrund des schwächer als erwartet verlaufenen zweiten Quartals 2003 revidierte Intershop seine Gesamtumsatzprognose für das Geschäftsjahr 2003 von etwas unter 45,1 Mio. Euro auf 20-25 Mio. Euro. Die Gesellschaft kündigte darüber hinaus an, seinen weltweiten Personalbestand in Höhe von 445 Mitarbeitern zum 30. Juni 2003 entsprechend dem für das Geschäftsjahr 2003 erwarteten Umsatzniveau zu reduzieren. Die angekündigten Personalmaßnahmen betreffen alle Funktionsbereiche des Unternehmens, zielen jedoch darauf ab, Intershops technologische Kernkompetenz im Bereich Forschung und Entwicklung zu erhalten. Weiterhin kündigte das Unternehmen an, seine Produkte außerhalb Deutschlands zukünftig weitgehend über Distributionspartner vertreiben zu wollen.

Am 14. Juli 2003 gab Intershop bekannt, dass der Unternehmensgründer Stephan Schambach mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Vorstandsvorsitz sowie seine Position als Chief Executive Officer (CEO) mit sofortiger Wirkung an den Finanzvorstand und Chief Financial Officer (CFO) Dr. Jürgen Schöttler übergebe und Stephan Schambach sich zukünftig im Vorstand auf Strategie und Produktentwicklung konzentrieren würde. Das Unternehmen teilte weiter mit, dass Dr. Schöttler bis auf Weiteres seine Aufgaben als CEO und CFO in Personalunion wahrnehmen würde.

Am 16. Juli 2003 gab Intershop bekannt, dass Werner Fuhrmann den Aufsichtsrat der Gesellschaft aus persönlichen Gründen gebeten habe, ihn mit sofortiger Wirkung von seinen Pflichten als Vorstandsmitglied zu entbinden. Der Aufsichtsrat entsprach diesem Wunsch. Herr Fuhrmann war seit seinem Eintritt in das Unternehmen im Juli 2002 im Vorstand der Gesellschaft und als President EMEA verantwortlich für den Vertrieb in den Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika. Das Unternehmen teilte mit, dass Fuhrmanns Position zunächst nicht neu besetzt würde und die Vertriebsverantwortlichen der Gesellschaft mit sofortiger Wirkung direkt an den Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Schöttler berichteten.

Am 24. Juli 2003 gab Intershop bekannt, zur Vereinfachung der Konzernstruktur das Vermögen der Intershop Software Entwicklungs GmbH, einer 100%-igen Tochtergesellschaft der Intershop Communications AG, im Wege der Verschmelzung zu übernehmen. Durch diese Maßnahme gehen die bisher von der Intershop Software Entwicklungs GmbH ausgeübten operativen Funktionen sowie deren geistige Eigentumsrechte auf die bisher allein als Konzernholding tätige Intershop Communications AG über. Die Aktionäre wurden am 25. Juli 2003 im elektronischen Bundesanzeiger gem. § 62 Abs. 3 UmwG auf die bevorstehende Verschmelzung hingewiesen. Der Vertrag über die Verschmelzung der Intershop Software Entwicklungs GmbH auf die Intershop Communications AG wird Ende August 2003 notariell beurkundet und mit Eintragung im Handelsregister der Gesellschaft rechtlich wirksam. Das Unternehmen erwartet, dass die

Maßnahme zu Kosteneinsparungen im administrativen Bereich führen wird und hierdurch das Konzernergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003 positiv beeinflussen wird.

Ausblick

Vor dem Hintergrund der weiterhin zurückhaltenden globalen Investitionstätigkeit im IT-Bereich sowie des schwächer als erwartet ausgefallenen ersten Halbjahres 2003 erwartet das Unternehmen für das Gesamtjahr 2003 einen Umsatz von rund € 25 Mio. Durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erwartet das Unternehmen für das Gesamtjahr 2003 Gesamtbetriebskosten in Höhe von € 40-45 Mio. Für das vierte Quartal 2003 erwartet das Unternehmen Gesamtbetriebskosten von rund € 7 Mio. Das Unternehmen erwartet Restrukturierungsaufwendungen im dritten Quartal 2003 von rund € 1,5 Mio. Das Unternehmen erwartet darüber hinaus, über rund € 5 Mio. an derzeit verfügbungsbeschränkten liquiden Mitteln in naher Zukunft wieder uneingeschränkt verfügen zu können. Zur Stärkung seiner Liquidität führt das Unternehmen Gespräche mit internationalen Finanz- und strategischen Investoren. Weiterhin plant das Unternehmen, seine Geschäftsaktivitäten auf den deutschen Markt zu konzentrieren und seine Produkte außerhalb Deutschlands zukünftig weitgehend über Distributionspartner zu vertreiben.

Intershop Communications AG
Konzern-Bilanz (US-GAAP)
(in 1.000 €, ausgenommen Angaben zu Aktien sowie Beträge je Aktie)

	30. Juni 2003 (ungeprüft) €	31. Dezember 2002 €
AKTIVA		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	3.772	11.303
Handelbare Wertpapiere	-	4.172
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	7.073	7.073
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von €6.001 zum 30. März 2003 bzw. €7.511 zum 31. Dezember 2002	6.713	11.131
Geleistete Anzahlungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.933	7.427
Umlaufvermögen, netto, insgesamt	<u>26.491</u>	<u>41.106</u>
Sachanlagen, netto	2.344	4.301
Sonstiges Vermögen	575	2.268
Firmenwert	4.473	4.473
Aktiva, insgesamt	<u>33.883</u>	<u>52.148</u>
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	30	98
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	902	840
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	2.966	4.881
Sonstige Rückstellungen	12.928	13.472
Umsatzabgrenzungsposten	5.708	6.295
Kurzfristige Verbindlichkeiten, insgesamt	<u>22.534</u>	<u>25.586</u>
Langfristige Verbindlichkeiten, abzüglich des kurzfristigen Teils	-	152
Umsatzabgrenzungsposten	64	38
Verbindlichkeiten, insgesamt	<u>22.598</u>	<u>25.776</u>
Eigenkapital		
Stammaktien, rechnerischer Nennwert € 1 - genehmigt: 78.567.219 Aktien; ausgegeben: 22.035.299 Aktien zum 30. Juni 2003 und 19.306.400 zum 31. Dezember 2002	22.035	19.306
Bilanzgewinn (-verlust)	-13.577	4.124
Vollständiges Bilanzergebnis	2.827	2.942
Eigenkapital, insgesamt	<u>11.285</u>	<u>26.372</u>
Passiva, insgesamt	<u>33.883</u>	<u>52.148</u>

Intershop Communications AG
 Konsolidierte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (US-GAAP)
 (In Tsd. Euro, außer Angaben je Aktie, ungeprüft)

	1. April bis 30. Juni		1. Januar bis 30. Juni	
	<u>2003</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2002</u>
	€	€	€	€
Umsatzerlöse				
Lizenzen	1.530	6.266	2.826	12.452
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	4.108	5.805	9.177	11.778
Umsatzerlöse, insgesamt	5.638	12.071	12.003	24.230
Herstellungskosten				
Lizenzen	103	472	256	709
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	3.164	4.544	6.713	9.908
Herstellungskosten, insgesamt	3.267	5.016	6.969	10.617
Rohhertrag	2.371	7.055	5.034	13.613
Betriebliche Aufwendungen				
Forschung und Entwicklung	1.792	1.817	3.490	4.278
Vertrieb und Marketing	4.512	6.770	10.212	15.887
Allgemeine Verwaltungskosten	2.777	3.853	5.568	8.486
Restrukturierungskosten und Wertminderungen im Anlagevermögen	244	581	956	4.374
Betriebliche Aufwendungen, insgesamt	9.325	13.021	20.226	33.025
Betriebsergebnis	-6.954	-5.966	-15.192	-19.412
Sonstige Erträge und Aufwendungen				
Zinserträge	102	63	155	232
Zinsaufwendungen	-7	-1	-17	-2
Sonstige Erträge und Aufwendungen, netto	287	152	83	145
Sonstige Erträge und Aufwendungen, insgesamt	382	214	221	375
Periodenfehlbetrag	-6.572	-5.752	-14.971	-19.037
Unverwässerter und verwässerter Periodenfehlbetrag je Aktie	-0,33	-0,31	-0,77	-1,05
Anzahl der in die Berechnung je Aktie einbezogenen Aktien für unverwässerter und verwässerter Periodenfehlbetrag je Aktie	19.698	18.713	19.502	18.176

Intershop Communications AG
Konzern-Kapitalflussrechnung (US-GAAP)
(in 1.000 €; ungeprüft)

	1. Januar bis 30. Juni	
	2003	2002
	€	€
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT		
Periodenfehlbetrag	-14.971	-19.037
<i>Anpassungen zur Überleitung des Periodenfehlbetrags</i>		
Abschreibungen	2.304	5.722
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-1.195	-125
(Gewinn) Verlust aus dem Verkauf von handelbaren Wertpapieren	-40	162
Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	18	56
<i>Veränderung der operativen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten:</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.377	-1.823
Anzahlungen und sonstige kurzfristige Forderungen	-1.645	3.208
Sonstige Vermögensgegenstände	1.605	-345
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80	-1.618
Umsatzabgrenzungsposten	-399	-1.358
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	-1.915	1.963
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-482	-7.253
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-11.263	-20.448
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	-	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	84	412
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, ohne Aktivierung von Finanzierungsleasing	-397	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von handelbaren Wertpapieren	8.294	30.865
Auszahlungen für den Kauf von handelbaren Wertpapieren	-4.162	-20.356
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	3.819	10.921
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Einzahlungen aus der Ausgabe von Stammaktien (netto)	-	10.009
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-	10.009
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	-87	-169
Netto-Veränderung der Liquiden Mittel	-7.531	313
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraumes	11.303	9.107
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraumes	3.772	9.420

Intershop Communications AG
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
(in 1.000 €, ausgenommen Angaben zu Aktien)

	Stammaktien Aktien	Stammaktien Nominalwert	Agio	Bilanzgewinn (-verlust)	Vollständiges Bilanzergebnis	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2001	88.003.016	88.003	168.585	-84.329	1.709	173.969
Zusammensetzung des vollständigen Bilanzergebnisses:						
Jahresfehlbetrag				-131.798		-131.798
Währungsausgleichsposten					837	837
Unrealisierte Netto-Gewinne (-Verluste) aus handelbaren Wertpapieren, netto					348	348
Vollständiges Bilanzergebnis						-130.613
Ausübung von Aktienoptionen	188.306	188	330			518
Verwendung der Kapitalrücklage			-155.495	155.495		
Stand 31. Dezember 2001	88.191.322	88.191	13.420	-60.632	2.894	43.874
Zusammensetzung des vollständigen Bilanzergebnisses:						
Jahresfehlbetrag				-27.555		-27.555
Währungsausgleichsposten					157	157
Unrealisierte Netto-Gewinne (-Verluste) aus handelbaren Wertpapieren, netto					-109	-109
Vollständiges Bilanzergebnis						-27.507
Ausübung von Aktienoptionen	6.678	7	-3			4
Privatplatzierung von Stammaktien, netto	8.334.000	8.334	1.667			10.001
Vereinfachte Kapitalherabsetzung	-77.225.600	-77.226	77.226			
Verwendung der Kapitalrücklage			-92.310	92.310		
Stand 31. Dezember 2002	19.306.400	19.306	-	4.124	2.942	26.372
Zusammensetzung des vollständigen Bilanzergebnisses:						
Periodenfehlbetrag (ungeprüft)				-14.971		-14.971
Währungsausgleichsposten (ungeprüft)					-118	-118
Unrealisierte Netto-Gewinne (-Verluste) aus handelbaren Wertpapieren, netto (ungeprüft)					2	2
Vollständiges Bilanzergebnis						-15.087
Umwandlung von Stammaktien der Tochtergesellschaft in Stammaktien der Muttergesellschaft (ungeprüft)	2.499.999	2.500		(2.500)		
Umwandlung von Vorzugsaktien der Tochtergesellschaft in Stammaktien der Muttergesellschaft (ungeprüft)	228.900	229		(229)		
Stand 30. Juni 2003	22.035.299	22.035	-	-13.576	2.826	11.285

Intershop Communications AG und Tochterunternehmen

Anhang zum Konzernabschluss

1. Grundlage der Darstellung

Diese Kurzversion des Konzernabschlusses ist ungeprüft und wurde vom Unternehmen gemäß den Bestimmungen der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Bestimmte Informationen und gesonderte Hinweise in Form von Anhangsinformationen, die normalerweise in einem Abschluss in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten üblichen Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien („U.S.-GAAP“) enthalten sind, wurden gemäß vorgenannter Bestimmungen gekürzt oder weggelassen. Das Unternehmen ist jedoch der Ansicht, dass die Anmerkungen dazu ausreichen, Fehldeutungen der vorgelegten Informationen zu vermeiden. Diese ungeprüfte Kurzversion des Konzernabschlusses ist im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und dem dazugehörigen Anhang zu lesen, der bzw. die im Geschäftsbericht des Unternehmens für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2002 enthalten sind. In dieser ungeprüften Kurzversion des Konzernabschlusses sind alle Anpassungen enthalten, die nach Ansicht der Unternehmensleitung erforderlich sind, um die Ergebnisse der ausgewiesenen Zwischenperioden repräsentativ darzustellen. Es handelt sich bei den Anpassungen ausschließlich um normale, wiederkehrende Anpassungen. Das Betriebsergebnis für die ausgewiesenen Zwischenperioden ist nicht notwendigerweise ein Hinweis auf das zu erwartende Betriebsergebnis der kommenden Zwischenperioden oder des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2003.

2. Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Der vorgelegte Konzernabschluss ist in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Bewertungs- und Bilanzierungsrichtlinien erstellt (U.S.-GAAP). Die grundlegenden vom Unternehmen verwendeten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden sind:

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit U.S.-GAAP erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie auf die Angaben über Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zu den Bilanzstichtagen sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen. Bestimmte Posten im Abschluss sind auf der Basis von Schätzungen ausgewiesen, bei denen eine gewisse Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich diese Schätzungen in nächster Zeit ändern können, wie es beispielsweise bei zweifelhaften Forderungen und Restrukturierungsrückstellungen der Fall sein kann.

Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erzielt folgende Arten von Umsatzerlösen:

Lizenzen: Lizenzerlöse werden durch Lizenzvereinbarungen über Software vor allem mit Endverbrauchern und in gewissem Umfang auch mit Einzelhändlern und Distributoren erzielt. Die Umsatzerlöse aus Lizenzen an Endverbraucher werden bei Auslieferung der Software realisiert, soweit ein hinreichender Nachweis in Form eines Vertrages vorliegt, von der Werthaltigkeit der daraus resultierenden Forderung auszugehen ist und die Vergütung festgelegt und bestimmbar ist. Falls die Zustimmung über eine Abnahme der Produkte seitens der Käufer innerhalb eines bestimmten Zeitraums erforderlich ist, werden die Umsätze zum früheren Zeitpunkt der Zustimmung oder des Ablaufs des Zustimmungszeitraums realisiert.

Service und Wartung: Serviceleistungen betreffen Supportvereinbarungen, Beratung und Schulungen. Supportvereinbarungen erfordern in der Regel, dass die Gesellschaft den Kunden technische Unterstützung sowie bestimmte Rechte auf Software-Aktualisierungen einräumt. Umsatzerlöse aus technischer Unterstützung und Software-Aktualisierungen werden ratierlich über die Laufzeit der Supportvereinbarung realisiert. Die Umsätze aus Beratungs- und Schulungsleistungen werden grundsätzlich dann realisiert, wenn diese Serviceleistungen durchgeführt werden.

Wenn mehrere Leistungen Gegenstand einer solchen Vereinbarung sind, wird die Vergütung auf Basis einer objektiven, anbieterspezifischen Feststellung des Marktwertes der einzelnen Leistungen bei separatem Verkauf zugeordnet.

Mitarbeiterbeteiligungsmodell

Im Oktober 1995 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) die SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ herausgegeben. Dieser Standard beinhaltet ein Wahlrecht, entweder eine Bilanzierung nach der Fair-Value-Methode durchzuführen oder nach der in der Accounting Principles Board Opinion 25 („APB 25“) „Accounting for Stock Issued to Employees“ definierten Methode zu bilanzieren. Die Gesellschaft wendet für die Bilanzierung weiterhin APB 25 an und hat daher die gemäß SFAS Nr. 123 notwendigen Anhangsangaben zum Pro-forma-Ergebnis in Abschnitt 5 eingefügt. Wäre der Personalaufwand für den Optionsplan der Gesellschaft in Übereinstimmung mit der in SFAS Nr. 123 beschriebenen Methode auf Basis des Marktwertes der Prämien zum Zeitpunkt der Zusage bestimmt worden, wäre der ausgewiesene Jahresfehlbetrag und der Fehlbetrag je Aktie wie folgt (in € 1.000, ausgenommen Beträge pro Aktie):

	Quartal zum		6-Monatszeitraum zum	
	30. Juni 2003	30. Juni 2002	30. Juni 2003	30. Juni 2002
Periodenfehlbetrag je Stammaktie				
Lt. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-6.572	-5.752	-14.971	-19.037
Abzüglich: Gesamtaufwendungen für Mitarbeiterbeteiligung berechnet nach der Fair-Value-Methode für alle Zusagen, nach Steuern	<u>-30</u>	<u>52</u>	<u>-75</u>	<u>-1.324</u>
Pro-forma	<u>-6.602</u>	<u>-5.700</u>	<u>-15.046</u>	<u>-20.361</u>
Fehlbetrag je Aktie - unverwässert/verwässert				
Lt. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	-0,33	-0,31	-0,77	-1,05
Pro-forma	-0,34	-0,30	-0,77	-1,12

Die folgenden Annahmen wurden zur Schätzung des Marktwertes der Optionen gemacht:

	2003	2002
Zinssätze risikoloser Anlagen zum Zeitpunkt der Zusage	3,5	4,0
Angenommene Dividende	0	0
Volatilität	111%	92%
Erwartete Laufzeit der Option (Jahre)	3,8	4,0

Firmenwert

Ab dem Geschäftsjahr 2002 wurde der im Juni 2001 veröffentlichte Rechnungslegungsstandard SFAS Nr. 142 „Goodwill and Other Intangible Assets“ (Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände) angewendet. Nach SFAS Nr. 142 wird der Firmenwert nicht mehr abgeschrieben, sondern es ist jährlich bzw. wenn die Umstände es nahe legen, zu überprüfen, ob eine Beeinträchtigung des Firmenwerts eingetreten ist. Die Gesellschaft hat die Indikatoren für eine Wertminderung gemäß SFAS Nr. 142 als identisch mit denen in SAB Nr. 100 definiert. Der entsprechende „Impairment Test“ für den Firmenwert, bei dem dieser mit dem entsprechenden Marktwert verglichen wird, ist auf Ebene der „Reporting Units“ durchzuführen. In SFAS Nr. 131 wird eine „Reporting Unit“ auf Betriebsbereichsebene oder eine Stufe tiefer definiert. Die Gesellschaft vermarktet ihre Produkte und Dienste in einem Segment und rechnet den Firmenwert somit einer „Reporting Unit“ zu. Daher wird eine mögliche Wertminderung auf Unternehmensebene auf Basis der Marktkapitalisierung überprüft. Der Firmenwert wird nicht länger den anderen langlebigen Vermögensgegenständen zugerechnet, die gemäß SFAS Nr. 121 einer Wertminderungsprüfung unterzogen werden müssen.

Eine detaillierte Beschreibung der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden des Unternehmens ist im Geschäftsbericht des Unternehmens für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2002 zu finden.

3. Gesamtergebnis

Das Gesamtergebnis beinhaltet Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertpapieren, die sich nicht im Nettogewinn, sondern im Eigenkapital niederschlagen.

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des Gesamtergebnisses für die angegebenen Zeiträume (in € 1.000):

	Quartal zum		6-Monatszeitraum zum	
	30. Juni 2003	30. Juni 2002	30. Juni 2003	30. Juni 2002
Fehlbetrag	-6.572	-5.752	-14.971	-19.037
Anpassungen an Währungsveränderungen	-304	149	-118	-40
Unrealisierte Verluste aus Wertpapieren	-28	99	2	-8
Kumulierter Gesamtgewinn (-verlust)	-6.904	-5.504	-15.087	-19.085

4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach dem Rechnungslegungsstandard (SFAS) Nr. 128 „Earnings per Share“ für alle dargestellten Zeiträume ermittelt. Dabei wird das Ergebnis unter Berücksichtigung der gewichteten, durchschnittlichen Zahl der unverfallbar ausgegebenen Stammaktien ermittelt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten, durchschnittlichen Zahl der unverfallbar ausgegebenen Stammaktien und, verwässert, der noch nicht unverfallbar ausgegebenen Stammaktien und der möglichen Zahl von Stammaktien aufgrund von Optionen oder Garantien, solche Aktien zu erwerben, dargestellt. Dabei wird die Aktien-Rückkaufmethode („Treasury Stock“-Methode) angewendet, bei wandelbaren Wertpapieren wird auf einer Basis gerechnet, als ob eine Wandlung erfolgt wäre. Die ausgeübten Optionen, die sich auf rückkaufbare Aktien beziehen, sind bei der Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der ausgegebenen Aktien zur Ermittlung des Gewinns je Aktie nicht berücksichtigt worden. Alle möglicherweise noch entstehenden Stammaktien sind nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die dargestellten Zeiträume einbezogen worden, da der Effekt einer Verwässerung entgegengewirkt.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Berechnung des Ergebnisses je Aktie für die angegebenen Zeiträume (in 1.000 €, außer bei den Daten je Aktie):

	Quartal zum		6-Monatszeitraum zum	
	30. Juni 2003	30. Juni 2002	30. Juni 2003	30. Juni 2002
Fehlbetrag	-6.572	-5.752	-14.971	-19.037
Unverwässerter und verwässerter Fehlbetrag je Aktie:				
Gewichtete durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Stammaktien	19.698	18.713	19.502	18.176
Abzüglich: gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien für Rückkauf	-	-	-	-
Gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien, insgesamt	19.698	18.713	19.502	18.176
Unverwässerter und verwässerter Fehlbetrag je Aktie	-0,33	-0,31	-0,77	-1,05

5. Mitarbeiterbeteiligungsmodell

Die Gesellschaft wendet "APB Opinion Nr. 25 and related interpretations" bei der Bilanzierung ihres Mitarbeiter-Aktienoptionsplans an.

Die Veränderungen der Optionen aus den Aktienoptionsplänen der Gesellschaft stellen sich wie folgt dar (in 1.000 €, ausgenommen Beträge pro Aktie).

Periode zum 30. Juni	2003	2003	2002	2002
	Anzahl der ausgegebenen Optionen	Gewichteter Ø Ausübungspreis (€)	Anzahl der ausgegebenen Optionen	Gewichteter Ø Ausübungspreis (€)
Stand zu Jahresbeginn	1.979	77,60	1.158	174,25
Zugesagt	161	2,03	1.175	7,32
Ausgeübt	-	-	1	3,19
Verfallen	153	66,85	201	129,00
Stand am Ende der Periode	1.987	69,83	2.131	85,98
Ausübbarer Optionen am Ende der Periode	837	122,47	437	207,85
Gewichteter Ø Marktwert der zugesagten Optionen	161	2,03	1.175	7,32

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über die per 30. Juni 2003 ausstehenden Optionen zusammen:

Intervall des Ausübungspreises (€)	Anzahl der ausstehenden Optionen (in Tausend)	Gewichtete Ø verbleibende Vertragslaufzeit (in Jahren)	Gewichteter Ø Ausübungspreis Ausübbar zum 30.06.03 (€) (in Tausend)	Gewichteter Ø Ausübungspreis (€)
0,07 – 5,99	406	8,6	3,85	46
6,00 – 6,99	303	8,1	6,03	111
7,00 – 16,99	544	7,7	7,99	190
17,00 – 49,99	427	3,4	21,72	241
50,00 – 758,04	307	2	396,45	249
	1.987	6,1	69,83	837
				122,47

6. Neue Bilanzierungsbestimmungen

Im Dezember 2002 wurde SFAS Nr. 148 „Accounting for Stock-Based Compensation-Transition and Disclosure“ (Bilanzierung aktienkursorientierter Entlohnungsinstrumente – Umstellung und Offenlegung) herausgegeben. Der Standard Nr. 148 dient als Ergänzung zu SFAS Nr. 123 „Accounting for Stock-Based Compensation“ (Bilanzierung aktienkursorientierter Entlohnungsinstrumente) und zeigt alternative Methoden zur freiwilligen Umstellung auf die im Standard 123 empfohlene Fair-Value-Methode für die Bilanzierung der Mitarbeiterentlohnung auf Aktienbasis. Darüber hinaus enthält der Rechnungslegungsstandard Nr. 148 auch Offenlegungsbestimmungen in Bezug auf Standard Nr. 123 und APB Opinion Nr. 28 „Interim Financial Reporting“. Die in SFAS 148 enthaltenen Übergangs- und Offenlegungsvorschriften zu SFAS 123 gelten für Geschäftsjahre nach dem 15. Dezember 2002, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Die Gesellschaft hat bereits im Geschäftsjahr 2002 die Veröffentlichungsbestimmungen von SFAS Nr. 148 angewandt. The Gesellschaft weist, wie in APB Opinion Nr. 25 vorgeschrieben, weiterhin Mitarbeiteraktienvergütungen gemäß der „Intrinsic Value“-Methode aus.

Im Juni 2001 veröffentlichte der FASB den Rechnungslegungsstandard SFAS Nr. 143 „Accounting for Asset Retirement Obligations“ (Bilanzierung von Verpflichtungen aus der Stilllegung oder Veräußerung von Vermögenswerten). SFAS Nr. 143 verlangt, dass eine Belastung im Zusammenhang mit der Stilllegung oder Veräußerung von Gegenständen des Sachanlagevermögens in angemessener Höhe in dem Zeitraum verbucht wird, in dem sie anfällt, sofern eine vernünftige Ermittlung des Verkehrswerts ("Fair Value") möglich ist. Die mit der Stilllegung oder Veräußerung von Vermögenswerten verbundenen Kosten werden kapitalwirksam mit dem Buchwert des langlebigen Wirtschaftsgutes verrechnet. Dabei sollen die Unternehmen die Veränderungen, die sich im Laufe der Zeit in der Höhe der voraussichtlich für die Stilllegung oder Entsorgung eines Vermögenswerts anfallenden Aufwendungen ergeben, durch eine Abzinsungsmethode auf den zu Beginn des Zeitraums ermittelten Betrag errechnen. Der Zinssatz zur Ermittlung dieser Veränderung entspricht dem nach der Bonitätsbewertung der Gesellschaft anzusetzenden, risikobereinigten Zins zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der Aufwendungen. Der Buchwert des zugehörigen Sachanlagevermögens erhöht sich um den errechneten Betrag, der dann über die Restnutzungsdauer der Gegenstände abgeschrieben wird und als operativer Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint. SFAS Nr. 143 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Juni 2002 beginnen. Die Anwendung von SFAS Nr. 143 hatte keine wesentliche Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Im Juni 2002 veröffentlichte der FASB den Standard SFAS 146 „Accounting for costs associated with disposal or exit activities“ (Bilanzierung von Aufwendungen, die aus der Stilllegung oder Veräußerung von Aktivitäten resultieren). Diese Vorschrift behandelt die Abrechnung und Bilanzierung von Kosten, die im Zusammenhang mit der Stilllegung oder Veräußerung von Aktivitäten entstehen und ersetzt die vorläufige Bestimmung der Emerging Issues Task Force (EITF) Issue Nr. 94-3, „Liability Recognition for Certain Employee Termination Benefits and Other Costs to Exit an Activity (including Certain Costs Incurred in a Restructuring)“ (Bildung von Rückstellungen für Mitarbeiterabfindungen und sonstige Kosten im Zusammenhang mit der Aufgabe von Aktivitäten (einschließlich bestimmter Restrukturierungskosten)). Nach dieser Vorschrift müssen Verbindlichkeiten für Kosten im Zusammenhang mit der Aufgabe oder Veräußerung eines Geschäftsbereichs dann verbucht werden, wenn die Verbindlichkeit entsteht. Nach Issue

94-3 war ein diesbezüglicher Aufwand bereits bei der Verständigung auf einen konkreten Stilllegungs- oder Veräußerungsplan zu verbuchen. Die neue Vorschrift sieht nun vor, dass die Selbstverpflichtung eines Unternehmens zur Durchführung eines Plans noch keine unmittelbare Verpflichtung anderen gegenüber darstellt, die der Definition einer Verbindlichkeit entsprechen würde. SFAS 146 hebt daher die in Issue 94-3 enthaltenen Definitionen und Voraussetzungen für die Verbuchung von Stilllegungskosten solange auf, bis tatsächlich eine Verbindlichkeit entstanden ist und legt fest, dass der aktuelle Verkehrswert („Fair Value“) zur vorläufigen Bewertung der Verbindlichkeit heranzuziehen ist. Dieser Standard gilt jedoch nicht für Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufgabe von Aktivitäten in Geschäftsbereichen entstehen, die durch Unternehmenszusammenschlüsse erworben wurden oder durch SFAS 144 abgedeckt sind. Die Gesellschaft rechnet nicht damit, dass die Anwendung von SFAS Nr. 146 wesentliche Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage sowie den Cash Flow der Gesellschaft haben wird.

Im November 2002 veröffentlichte das FASB die FASB Interpretation Nr. 45 („FIN 45“) „Guarantor's Accounting and Disclosure Requirements for Guarantees, Including Indirect Guarantees of Indebtedness of Others“ (Bilanzierungsgrundsätze und Offenlegungsvorschriften bei gegebenen Garantien). FIN 45 verlangt von Garanten, dass diese ab Garantiezusage am Ausstellungstag der Garantie eine Verbindlichkeit zum Marktwert der Verpflichtung realisieren. Diese Regelung erweitert zudem im Jahresabschluss die Offenlegungsvorschriften des Garanten im Hinblick auf dessen Verpflichtungen, die dieser mit bestimmten Garantiezusagen eingegangen ist. Die Gesellschaft hat die Bestimmungen zur erstmaligen Erfassung und Bewertung dieser Interpretation künftig auf Garantien anzuwenden, die am oder nach dem 31. Dezember 2002 eingegangen oder geändert wurden. Die Gesellschaft erwartet, dass die Anwendung dieser Interpretation keine wesentliche Auswirkung auf die Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben wird.

Im Januar 2003 hat das FASB die FASB Interpretation Nr. 46 („FIN 46“) „Consolidation of Variable Interest Entities“ herausgegeben. Diese Interpretation erläutert die Anwendung des Accounting Research Bulletin Nr. 51 „Consolidated Financial Statements“ auf bestimmte Unternehmenseinheiten, in denen Eigenkapitalgeber keine kontrollierende finanzielle Beteiligung haben oder in die diese nicht genügend Eigenkapital investiert haben, damit die Unternehmenseinheit ihre Geschäfte ohne die zusätzliche untergeordnete finanzielle Hilfe anderer Parteien finanzieren kann. FIN 46 tritt ab 1. Februar 2003 für „variable interest entities“ (VIE) in Kraft, die nach dem 31. Januar 2003 geschaffen wurden, und ab 31. Juli 2003 für die VIEs, die vor dem 1. Februar 2003 geschaffen wurden. Die Gesellschaft rechnet nicht damit, dass die Anwendung von FIN 46 wesentliche Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage oder den Cash Flow der Gesellschaft haben wird.

7. Segmentinformation und geographische Aufteilung

Die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft liegt in der Herstellung und dem Vertrieb von Unified Commerce Management-Software, die es Kunden ermöglicht, ihre Online Commerce-Geschäftsprozesse über die Unternehmensgrenzen hinaus zu steuern. Dementsprechend veröffentlicht die Gesellschaft keine wesentlichen zusätzlichen Segmentinformationen im Sinne von SFAS No. 131. Jedoch hat die Gesellschaft fünf internationale Vertriebseinheiten – Deutschland, die USA, Großbritannien, die Asien-Pazifik-Region und andere (welche Frankreich, Dänemark, Norwegen und Schweden umfasst). Diese Standorte werden von der Allgemeinen Verwaltung, der Abteilung für Forschung & Entwicklung und der Abteilung für Technische Unterstützung betreut. Die Produkte der Gesellschaft werden am Firmensitz der Gesellschaft in Jena entwickelt und in Europa, Nordamerika, Australien und Asien über die firmeneigenen Vertriebsorganisationen, Vertriebspartner und unabhängige Distributoren verkauft.

Quartal zum 30. Juni 2003 (in € 1.000):

	Deutschland	USA	Groß- britannien	Asien/Pazifik	Andere*	Insgesamt
Umsatzerlöse						
Lizenzen	1.110	-	54	190	176	1.530
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	2.745	535	124	11	693	4.108
Umsatzerlöse, insgesamt	3.855	535	178	201	869	5.638
Deckungsbeitrag						
Lizenzen	1.007	-	54	190	176	1.427
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	-42	301	67	11	607	944
Gesamtbruttogewinn (-verlust)	965	301	121	201	783	2.371
Betriebliche Aufwendungen, insgesamt	8.875	1.049	617	636	1.415	12.592
Betriebsergebnis	-5.020	-514	-439	-435	-546	-6.954
Sonstige Nettoerträge (Aufwendungen)						382
Nettoverlust						-6.572
Langfristig nutzbare Vermögensgegen- stände	1.742	75	383	10	134	2.344

Quartal zum 30. Juni 2002 (in € 1.000):

	Deutschland	USA	Groß- britannien	Asien/Pazifik	Andere*	Insgesamt
Umsatzerlöse						
Lizenzen	3.439	1.746	214	372	495	6.266
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	3.274	1.125	218	140	1.048	5.805
Umsatzerlöse, insgesamt	6.713	2.871	432	512	1.543	12.071
Deckungsbeitrag						
Lizenzen	3.400	1.569	118	372	335	5.794
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	-272	568	-27	-14	1.006	1.261
Gesamtbruttogewinn (-verlust)	3.128	2.137	91	358	1.341	7.055
Betriebliche Aufwendungen, insgesamt	12.412	2.490	1.047	465	1.623	18.037
Betriebsergebnis	-5.699	381	-615	47	-80	-5.966
Sonstige Nettoerträge (Aufwendungen)						214
Nettoverlust						-5.752
Langfristig nutzbare Vermögensgegen- stände	5.764	339	870	60	224	7.257

6-Monatszeitraum zum 30. Juni 2003 (in € 1.000):

	Deutschland	USA	Groß- britannien	Asien/Pazifik	Andere*	Insgesamt
Umsatzerlöse						
Lizenzen	1.820	130	373	233	270	2.826
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	6.491	974	341	32	1.339	9.177
Umsatzerlöse, insgesamt	8.311	1.104	714	265	1.609	12.003
Deckungsbeitrag						
Lizenzen	1.564	130	373	233	270	2.570
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	634	465	197	32	1.136	2.464
Gesamtbruttogewinn (-verlust)	2.198	595	570	265	1.406	5.034
Betriebliche Aufwendungen, insgesamt	19.359	2.267	1.415	1.060	3.094	27.195
Betriebsergebnis	-11.048	-1.163	-701	-795	-1.485	-15.192
Sonstige Nettoerträge (Aufwendungen)						221
Nettoverlust						-14.971
Langfristig nutzbare Vermögensgegen- stände	1.742	75	383	10	134	2.344

6-Monatszeitraum zum 30. Juni 2002 (in € 1.000):

	Deutschlan d	USA	Groß- britannien	Asien/Pazifik	Andere*	Insgesamt
Umsatzerlöse						
Lizenzen	7.171	3.609	303	530	839	12.452
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	7.426	1.648	449	290	1.965	11.778
Umsatzerlöse, insgesamt	14.597	5.257	752	820	2.804	24.230
Deckungsbeitrag						
Lizenzen	7.285	3.271	168	459	560	11.743
Serviceleistungen, Wartung und sonstige	111	262	-253	116	1.634	1.870
Gesamtbruttogewinn (-verlust)	7.396	3.533	-85	575	2.194	13.613
Betriebliche Aufwendungen, insgesamt	28.062	5.632	3.603	1.708	4.637	43.643
Betriebsergebnis	-13.465	-375	-2.851	-888	-1.833	-19.412
Sonstige Nettoerträge (Aufwendungen)						375
Nettoverlust						-19.037
Langfristig nutzbare Vermögensgegen- stände	5.764	339	870	60	224	7.257

* Eine signifikante Rolle spielten außerdem Frankreich und Schweden.

Die Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze für die Geschäftsbereiche der Gesellschaft entsprechen denen, die für den Konzern beschrieben werden. Sie sind im Geschäftsbericht des Unternehmens für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2002 zu finden.

8. Restrukturierungskosten und Wertminderung im Anlagevermögen

Im Quartal zum 31. März 2002 hat das Unternehmen unter anderem Maßnahmen zur Reduzierung des Personalstands sowie zur Konsolidierung der Standorte ergriffen. Zu den weiteren Maßnahmen gehörten die Ernennung einer neuen Geschäftsleitung, die Schaffung einer vereinfachten Organisationsstruktur sowie eine Vertriebsinitiative für neue Produkte. Diese Maßnahmen dienten der Anpassung der Kostenstruktur der Gesellschaft an die geänderten Marktbedingungen und sollten das Erreichen der Rentabilität beschleunigen. Diese Restrukturierungsmaßnahmen waren bis zum Dezember 2002 weitgehend abgeschlossen.

Im Januar 2003 wurde darüber hinaus beschlossen, die die Gesamtbetriebskosten des Unternehmens (Herstellungskosten plus betriebliche Aufwendungen) um ca. 20 Prozent auf etwa 13 Mio. Euro pro Quartal zu senken. Im ersten Quartal 2003 wurde ein Aufwand von 0.7 Mio. Euro verbucht, der diese Maßnahmen und andere damit zusammenhängende Aktivitäten abdeckt.

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Restrukturierungskosten für die Quartale zum 30. Juni 2003 bzw. 2002 (in € 1.000):

	Quartal zum		6-Monatszeitraum zum	
	30. Juni 2003	30. Juni 2002	30. Juni 2003	30. Juni 2002
Personalbezogene Kosten	193	154	655	1.824
Standortbezogene Kosten	65	424	218	2.472
Sonstige	-14	3	83	78
Gesamte Restrukturierungskosten	244	581	956	4.374

	Personalb ezogene Kosten	Standortb ezogene Kosten	Sonsti ge	Gesamt
Rückstellungen für Restrukturierungskosten zum 31. Dezember 2002	618	4.181	82	4.881
Währungsanpassungen	-23	31	-1	7
Restrukturierungsaufwand im vom 1. Januar 2003 bis zum 30. Juni 2003	655	218	83	956
Zahlungen	-551	-2.224	-103	-2.878
Rückstellungen für Restrukturierungskosten zum 30. Juni 2003	699	2.206	61	2.966

Die oben angegebenen Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Personalbezogene Kosten

Zum 31. Dezember 2002 beschäftigte Intershop weltweit 479 Vollzeit-Mitarbeiter (31. Dezember 2001: 733). Im ersten Quartal 2003 wurde im Rahmen der Kostensenkungsmaßnahmen die Mitarbeiterzahl auf 449 Vollzeit-Mitarbeiter reduziert.

Die Rückstellungen für personalbezogene Kosten beinhalten im Wesentlichen die voraussichtlichen zukünftigen Zahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung von Arbeitsverträgen einschließlich Abfindungen, Sozialabgaben und Rechtskosten.

Standortbezogene Kosten

Der Intershop-Konzern hat im zweiten Quartal 2003 Restrukturierungskosten von rund € 0,1 Mio. in Verbindung mit der Konsolidierung von Standorten verbucht, die im Wesentlichen aus voraussichtlichen zukünftigen Zahlungen für bestehende Mietverpflichtungen für nicht mehr benötigte Flächen abzüglich der Erträge aus der Untervermietung resultieren.

Die Rückstellungen für standortbezogene Kosten beinhalten im Wesentlichen die voraussichtlichen zukünftigen Zahlungen für bestehende Mietverpflichtungen für nicht mehr benötigte Flächen abzüglich der Erträge aus der Untervermietung. Die Erträge aus der Untervermietung wurden auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen, die am Tag der Erstellung des Abschlusses in Kraft waren, geschätzt.

Sonstige

Die sonstigen Kosten betreffen verschiedene unkündbare Verträge, aus denen die Gesellschaft keinen künftigen Nutzen mehr zieht.

Die Rückstellungen für Restrukturierung sind auf Basis von finanziellen Schätzungen und Daten berechnet, die zum 30. Juni 2003 zur Verfügung standen. Bei Bedarf werden in künftigen Abrechnungsperioden Anpassungen der Restrukturierungskosten vorgenommen, die dann auf tatsächlichen Ereignissen und den zum jeweiligen Zeitpunkt verfügbaren Daten basieren werden.

9. Dividenden

Das Unternehmen hat weder im ersten Halbjahr 2003 noch im vorangegangenen Geschäftsjahr eine Dividende gezahlt.

10. Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen investiert weiterhin Ressourcen in die Forschung und Entwicklung von neuen Produkten für den Online Commerce-Softwaremarkt. Im ersten Halbjahr 2003 entstanden Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von rund € 3,5 Millionen, im Vergleich zu € 4,3 Millionen im ersten Halbjahr 2002. Sämtliche Forschungs- und Entwicklungskosten werden im Zeitpunkt des Entstehens aufwandswirksam berücksichtigt.

11. Aktienrückkauf

Das Unternehmen hat keine eigenen Aktien im ersten Halbjahr 2003 besessen oder zurückgekauft.

12. Handelbare Wertpapiere

Im Einklang mit SFAS Nr. 115 „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ stuft die Gesellschaft alle Investitionen in Schuldverschreibungen und handelbare Wertpapiere als Investitionen in Wertpapiere des Umlaufvermögens („available for sale“) ein. Handelbare Wertpapiere, die mit Verkaufsabsichten gehalten werden, sind zum Marktwert bilanziert, wobei ein unrealisierter Gewinn oder Verlust im Eigenkapital in der Position „Vollständiges Bilanzergebnis“ separat ausgewiesen wird.

13. Eigenkapital

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Eigenkapitalveränderung für das Halbjahr zum 30. Juni 2003 bzw. 2002 (in 1.000 €):

	30. Juni 2003	30. Juni 2002
Nettofehlbetrag	-14.971	-19.037
Anpassungen an Währungsveränderungen	-118	-40
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	2	-8
Umwandlung von Stammaktien der Tochtergesellschaft in Stammaktien der Muttergesellschaft	2.500	-
Umwandlung von Vorzugsaktien der Tochtergesellschaft in Stammaktien der Muttergesellschaft	229	-
Bilanzgewinn (-verlust)	-2.729	-
Bareinnahmen für Inhaberaktien	-	10.001
Ausübung von Aktienoptionen	-	8
Eröffnungsstand Eigenkapital	26.372	43.874
Schlussstand Eigenkapital	11.285	34.798

Am 18. Juni 2003 hat Stephan Schambach (Vorstandsmitglied) 4.166.667 Aktien der Intershop Communications, Inc., einer Tochtergesellschaft im Mehrheitsbesitz der Intershop Communications AG, in 2.499.999 Inhaberaktien der Intershop Communications AG getauscht.

14. Prozessrisiken

Die Gesellschaft ist Beklagte in verschiedenen aus der normalen Geschäftstätigkeit resultierenden Prozessen. Ein negatives Urteil in einem solchen Rechtsstreit bzw. in mehreren oder allen solchen Rechtsstreiten könnte die Ertragslage der Gesellschaft stark nachteilig beeinflussen. Sämtliche Rechtskosten in Verbindung mit einer Niederlage werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam berücksichtigt.

Das Unternehmen ist Beklagte in einer konsolidierten Sammelklage in den Vereinigten Staaten und einer Untersuchung durch die deutsche Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin, früher Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel, BAWe). Anfang 2001 wurde gegen die Intershop Communications AG sowie Mitglieder ihres Vorstands und einige andere leitende Mitarbeiter sowie die Konsortialbanken des Börsengangs vom September 2000 in den USA mehrere wertpapierrechtliche Sammelklagen eingereicht. Die Kläger behaupten, dass die Beklagten bei der Darstellung der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft falsche Angaben über wesentliche Punkte gemacht haben sowie wesentliche Tatsachen ausgelassen haben. Die Kläger fordern Schadenersatz in unbestimmter Höhe. Der Vorstand ist überzeugt, dass diese Vorwürfe ungerechtfertigt sind, und wird sich mit Nachdruck gegen diese Anschuldigungen verteidigen. Es kann jedoch nicht garantiert werden, dass die Gesellschaft diesen Rechtsstreit gewinnen wird oder dass das Ergebnis des Rechtsstreites sich nicht nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft auswirken wird. In Deutschland kündigte die BaFin im Januar 2001 an, dass es im Hinblick auf einen möglichen Verstoß gegen die Verpflichtung zur Offenlegung wichtiger Informationen im Zusammenhang mit der Vorlage des vorläufigen Ergebnisses der Intershop Communications AG für 2000 am 2. Januar 2001 eine Untersuchung eingeleitet habe. Die BaFin übergab diesen Fall an die Staatsanwaltschaft Hamburg, die im Mai 2001 eine Untersuchung aufgrund von Beschwerden über Aktienkursmanipulationen eingeleitet hat. Das Unternehmen kooperiert in jeder Hinsicht mit diesen Untersuchungen. Nach Kenntnis der Geschäftsleitung war das Unternehmen noch nie zuvor Gegenstand einer solchen Untersuchung. Das Unternehmen ist überzeugt, dass diese Vorwürfe unbegründet sind.

Im Januar 2001 hat ein US-Unternehmen bei einem Bundesgericht in Delaware wegen der Verletzung bestimmter Patentrechte eine Klage gegen die Intershop Communications, Inc. eingereicht. Der Kläger fordert einen nicht bezifferten Betrag als Schadenersatz im Zusammenhang mit der angeblichen

Patentverletzung. Am 24. September 2001 wurde dieser Fall für US\$ 0,5 Mio. beigelegt. Im Rahmen der Einigung gewährten sich die Parteien gegenseitig für einen befristeten Zeitraum bestimmte Lizenzen und Rechte an ihren jeweiligen US-Patenten und Patentanmeldungen und trafen sonstige vertrauliche Vereinbarungen.

Im Berichtszeitraum wurde ein Schadenersatzanspruch von ca. € 5 Mio. im Hinblick auf die Verletzung einer Lizenzvereinbarung von einem anderen Softwareunternehmen rechtlich geltend gemacht. Es wurde eine außergerichtliche Einigung mit diesem Softwareunternehmen erreicht, die jedoch noch von den Gesellschaftern des Softwareunternehmens bewilligt werden muss. Zum Stichtag liegen der Gesellschaft keinerlei Informationen über eine Zustimmung oder Ablehnung vor.

15. Meldepflichtige Wertpapierbestände

Per 30. Juni 2003 hielten die folgenden Organmitglieder Intershop Communications AG-Inhaberstammaktien oder Optionen zum Kauf derselben (bezogen auf die Verhältnisse nach der 5 : 1-Kapitalherabsetzung):

Name	Titel, Funktion	Aktien-	
		Aktien (1)	Optionen (1), (2)
Eckhard Pfeiffer	Vorsitzender des Aufsichtsrats	80.000	0
Theodore J. Smith	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	21.458	0
Peter Mark Droste	Mitglied des Aufsichtsrats	0	0
Hans W. Gutsch	Mitglied des Aufsichtsrats	70.000	0
Burgess Jamieson	Mitglied des Aufsichtsrats	228.900 (3)	0
Dr. Harald Rieger (seit 31. März 2003)	Mitglied des Aufsichtsrats	0	0
Stephan Schambach	Vorstandsvorsitzender, Chief Executive Officer (4)	4.244.299 (3)	0
Dr. Jürgen Schöttler	Finanzvorstand, Chief Financial Officer (4)	14.000	60.000
Werner Fuhrmann (bis 16. August 2003)	Vorstand, President Europe, Middle East and Africa (EMEA)	66	60.000

(1) Als Teil der Maßnahmen des Unternehmens zur Stärkung der Bilanz und zur Erweiterung seines finanziellen Spielraums genehmigten am 30. Oktober 2002 die Aktionäre der Intershop Communications AG eine Kapitalherabsetzung um € 77.225.600, im Verhältnis 5 : 1, von € 96.532.000 auf € 19.306.400. Diese Kapitalherabsetzung wurde zum 12. Dezember 2002 rechtlich wirksam, als der Beschluss zur vereinfachten Kapitalherabsetzung nach Maßgabe von §§ 229 ff. des Aktiengesetzes im Handelsregister des Amtsgerichts Gera eingetragen wurde. Alle Daten beziehen sich auf die Verhältnisse nach der 5 : 1-Kapitalherabsetzung. Der Handel mit den neuen Aktien auf konsolidierter Basis wurde am 20. Januar 2003 aufgenommen. Nach der Zusammenlegung wurde die internationale Wertpapiernummer (ISIN) der Inhaberaktien der Intershop Communications AG von ISIN DE 000 622 700 2 in ISIN DE 000 747 292 0 geändert.

(2) Die Aktienoptionen wurden zu den Bedingungen des Aktienoptionsplans 1999 gewährt. Einzelheiten zum Aktienoptionsplan 1999 sind im Konzernanhang zum Geschäftsbericht 2002 (Abschnitt 12) des Unternehmens zu finden. Jürgen Schöttlers Aktienoptionen haben einen Ausübungspreis (bereinigt um die Zusammenlegung) von € 7,90 je Aktie; Werner Fuhrmanns Aktienoptionen haben einen Ausübungspreis (bereinigt um die Zusammenlegung) von € 5,20 je Aktie.

(3) Am 18. Juni 2003 gab Intershop bekannt, dass der am 23. Januar 2002 angekündigte Umtausch der Aktien an der Tochtergesellschaft Intershop Communications, Inc. des Vorstandsvorsitzenden und Mitgründers Stephan Schambach in Inhaberstammaktien der Muttergesellschaft Intershop Communications AG abgeschlossen wurde. Im Rahmen der Transaktion hat Herr Schambach seine 4.166.665 Aktien der Intershop Communications, Inc., der US-amerikanischen Tochtergesellschaft im Mehrheitsbesitz der Intershop Communications AG, gegen 2.499.999 Inhaberstammaktien der Intershop Communications AG umgetauscht. Intershop Communications AG hat hierzu 2.499.999 neue Inhaberstammaktien aus bedingtem Kapital III ausgegeben. Analog hatte am 17. Juni 2003 Burgess Jamieson, Mitglied des Aufsichtsrates der Intershop Communications AG, aufgrund einer bestehenden Tauschoption 381.500 Aktien der Intershop Communications, Inc. gegen 228.900 Inhaberstammaktien der Intershop Communications AG umgetauscht.

Intershop hat hierzu 228.900 neue Inhaberstammaktien aus bedingtem Kapital III ausgegeben. Weder Herrn Schambachs noch Herrn Jamiesons neue Aktien wurden bisher zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Durch die Ausgabe neuer Aktien an Herrn Schambach erhöhte sich die Zahl der ausgegebenen Aktien der Intershop Communications AG um 12,8 % von 19.535.300 vor Durchführung des Aktientausches auf 22.035.299 nach Durchführung des Aktientausches. Das Unternehmen erwartet, dass die Transaktion das Konzernergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2003 um ca. 6 % verwässern wird. Herrn Schambachs Anteil am Grundkapital der Intershop Communications AG erhöhte sich durch den Aktientausch von 8,93 % vor Durchführung des Aktientausches auf 19,26 % nach Durchführung des Aktientausches.

(4) Am 14. Juli 2003 wurde Herr Dr. Jürgen Schöttler vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zum Vorstandsvorsitzenden und Chief Executive Officer bestellt. Herr Dr. Schöttler bleibt dabei Finanzvorstand und Chief Financial Officer der Gesellschaft. Herr Stephan Schambach bleibt Vorstandsmitglied mit dem Ressort Strategie und Produktentwicklung.

16. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Im ersten Halbjahr 2003 wurden durch Organmitglieder der Gesellschaft folgende Käufe von Intershop-Inhaberstammaktien getätigt (nach Aktienzusammenlegung im Verhältnis 5:1):

Name	Datum	Geschäftsart	Stück	Gesamtwert (€)
Dr. Jürgen Schöttler	28. Februar 2003	Kauf	2.100	5.250
Dr. Jürgen Schöttler	3. März 2003	Kauf	5.900	14.750
Stephan Schambach	5. März 2003	Kauf	77.000	254.100
Burgess Jamieson	17. Juni 2003	Kauf (1)	228.900	228.900
Stephan Schambach	18. Juni 2003	Kauf (1)	2.499.999	2.499.999

(1) Siehe Details zu den Aktienkäufen der Herren Jamieson und Schambach am 17. Juni 2003 bzw. 18. Juni 2003 oben in Abschnitt 15, „Meldepflichtige Wertpapierbestände“, unter Fußnote (3).

Intershop Communications AG Investor Relations

Klaus F. Gruendel
Intershop Tower · D-07740 Jena Germany
Tel.: +49-3641-50-1307, Fax: +49-3641-50-1309
k.gruendel@intershop.com
<http://www.intershop.com>